

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verussprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 20.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile eines
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Bekannt.
Wanderblätter,
Blatt, Sonntagsblatt
und
Schwäb. Landwirt.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.
Preis vierteljährlich
hier 1.10 M., mit Zustell-
lohn 1.20 M., im Verlags-
und 10 Km. Umkreis
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Monatsabonnement
nach Verhältnis.

Nr. 5

Samstag, den 7. Januar

1911

Kgl. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung, betr. die Zurückstellung der zum einjährig- freiwilligen Dienst Berechtigten.

Nach § 93 Ziffer 2 der Wehrordnung haben sich die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten beim Eintritt in das militärpflichtige Alter, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst bei der Prüfungskommission nachgesucht haben, bei der Ersatz-Kommission ihres Gestellungsorts schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines, sofern ihnen derselbe bereits behändigt ist, zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen, und zwar auch diejenigen, welche sich früher bei einem Truppenteile zum Dienst eintritt gemeldet haben und aus irgend einem Grund abgewiesen worden sind.

Den 5. Januar 1911. Kommerell.

Au die Schultheißenämter.

Da sich im Bezirk wieder eine Heberhandnahme der schädlichen Vögel, insbesondere der Raben bemerklich macht, werden die Herren Ortsvorsteher angewiesen, die Jagdberechtigten ihrer Gemeinden im Auftrag des Oberamts alsbald zur entsprechenden Verminderung der schädlichen Vögel, insbesondere der Raben binnen der Frist von 4 Wochen aufzufordern und sofern diese Aufforderung ohne Erfolg bleibt dem Oberamt nach Ablauf dieser Frist aus ihren Gemeinden einen geeigneten Mann zu bezeichnen, dem event. die Verfolgung der schädlichen Vögel übertragen werden soll.

Weiter wollen die Schultheißenämter durch ortsbildliche Bekanntmachung ihre Gemeindeangehörigen zum Füttern der nützlichen Vögel während des Winters auffordern und unter Hinweisung auf die Bekanntmachung vom 9. März 1895, Gesellschaft Nr. 32 zur Beachtung der gesetzlichen Vorschriften über den Schutz der Vögel anhalten.

Den 5. Januar 1911. Kommerell.

Die Ortsbehörden

werden auf den Erlaß des R. Overtreuerungsorgans vom 31. Oktober 1903 — Ministerialamtsblatt Nr. 23 S. 525 — hingewiesen mit dem Auftrag, bei jeder Abmeldung eines Militärpflichtigen auf dem Lösungsschein hievon Vermerk zu machen unter Angabe des Orts „wohin“ und von der Abmeldung sofort dem Oberamt Anzeige zu erstatten.

Den 5. Januar 1911. Kommerell.

Für die ordentlichen Sitzungen des 1. Vierteljahres 1911 bei dem Schwurgericht in Ulbingen wurde der Landgerichtsdirektor Dr. Kapff zum Vorsitzenden ernannt. Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen befristet werden am Montag den 30. Januar d. J., vormittags 9 Uhr, eröffnet.

Der Wetterwart.

Politische Ansichten.

Im politischen Leben unseres Württembergischen Landes war es in der abgelaufenen Woche sehr ruhig. Von einigem Interesse war eine parlamentarische Nachricht: der Rücktritt des langjährigen verdienten Präsidenten der Ersten Kammer, des Grafen Otto v. Nechberg-Kothenhausen. Es sind lediglich Rücksichten des Alters und der Gesundheit, die den im 78. Lebensjahre stehenden Grafen, der am 25. Januar d. J. der Ersten Kammer 25 Jahre angehört, zu diesem Schritte bewegen haben. Er führte das Amt des Präsidenten seit dem Jahre 1889, nachdem er bereits 4 Jahre lang als Vizepräsident wiederholt für den leidenden Fürsten Zeit die Präsidentenämter geführt hatte. Sein Nachfolger wird Fürst v. Hohenlohe-Bartenstein, der erst im 48. Lebensjahre steht, aber schon seit mehreren Jahren den Posten eines Vizepräsidenten bekleidet.

Der Reichstag, der seit der letzten Erftwahl die volle Besetzung von 397 Mitgliedern aufwies, hat mit Beginn des neuen Jahres wieder eines davon durch den Tod verloren: den Zentrumsgewählten Schmid, der seit 1893 den bayrischen Wahlkreis Immenstadt-Lindau vertrat. Dieser Wahlkreis ist seit 20 Jahren ununterbrochen im Besitze des Zentrums, gehört aber trotzdem nicht zu den dieser Partei unbedingt sicheren Mandaten, denn bei den Wahlen von 1907 siegte der nunmehr verstorbene Abgeordnete erst in der Stichwahl über seinen liberalen Gegenkandidaten und zwar mit Hilfe der Sozialdemokratie, die dem Zentrum diesmal wohl verfaßt sein dürfte.

Das Bestehen des greifen Monarchen des befreundeten österreichischen Staates hat sich in letzter Zeit — nach den

offiziellen Mitteilungen durch katastrophische Erscheinungen — etwas ungünstig gestaltet. Es wird zwar, wie in solchen Fällen üblich, versichert, daß keinerlei Gefahr für das Leben Franz Josefs vorhanden sei, aber bei dem hohen Alter des Herrschers, der im 81. Lebensjahre steht, kann leicht eine Wendung zum Schlimmen eintreten.

Unsere französischen Nachbarn haben wieder einmal ihren „Fall“ — wann hätten sie einen solchen nicht? — den Fall Durand. Dessen Verlauf zeigt so recht, wie gegenwärtig in Frankreich mit seinen überraschenden Strömungen die Tagespolitik betrieben wird. Anlässlich eines Streiks der Kohlenverlader von Le Havre im August v. J. hatte Durand als Führer des Syndikats dazu aufgefordert, die Arbeitswilligen zu „unterdrücken“, zu „beseitigen“ und er hatte dabei namentlich einen Kohlenverlader Namens Dong im Auge. Eine Schar der Getreuen Durands sagte die Aufforderung zur Beseitigung etwas sehr drastisch auf — nach verschiedenen übereinstimmenden Berichten ist in der betreffenden Versammlung glattweg die „Hinrichtung“ Dong's beschlossen worden — ging hin und schlug das arme Opfer auf offener Straße nach scheußlichen Mißhandlungen einfach tot. Das Schwurgericht von Rouen war durch die Zeugenaussagen von der ganzen Brutalität des Aktes jedenfalls überzeugt und es wollte deshalb hauptsächlich seinen Anführer treffen. Folge: Todesurteil gegen Durand. Weitere Folge: große Protestaktionen gegen dieses formell zweifellos ansprechbare Urteil, Demonstration gegen den Präsidenten der Republik, dem das Begnadigungsrecht zustand, und noch weitere Folge: Umwandlung der Todesstrafe in 7 Jahre Gefängnis. Aber das ist noch viel zu viel für einen so edlen Menschen, der andre nur zum Morde anstiftet, ihn selbst nicht selbst verübt, und so soll auch noch eine Revision des Prozesses erzwungen werden, eventuell durch einen Generalstreik, die in Frankreich ja so billig sind wie Brombeeren.

Portugal hatte in den letzten Tagen eine neue Revolution durchzumachen, freilich nur auf dem Papier. Wenn man den Sensationsmeldungen über Frankreich und England nur halbwegs hätte Glauben schenken dürfen, wäre da schon alles längst drunter und drüber gegangen. Man wird nun zwar nicht behaupten können, daß in der neuesten Republik halber Friede und süße Eintracht herrschen, dazu ist die Umwälzung zu rasch vor sich gegangen und gar manche der radikalsten und nach allerlei „Impromptus“ listernen Elemente sind nicht auf ihre Rechnung gekommen und spielen nun sicher die Angustrienen, aber man darf trotzdem erwarten, daß eine allmähliche Konsolidierung des neuen Regiments vor sich geht. Wenn die provisorische Regierung noch nicht zur Wahl der neuen Kammer schreitet, so erweist dies eben, daß sie das Volk noch nicht für genügend vorbereitet hält, um Vertreter zu wählen, die dem Werke der Revolution die richtige Sanktion zu geben imstande sind.

Landesversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei Württembergs.

Stuttgart, 6. Jan. Unter sehr starker Beteiligung hielt die Fortschrittliche Volkspartei Württembergs heute ihre Landesversammlung in der Liederhalle hier ab. Parteivorstand, Prof. Hoffmann, begrüßte die Versammlung, insbesondere die Vertreter aus Bayern (Prof. Auldhe) und aus Baden (Nichter) und die zum ersten Mal anwesenden Mitglieder der liberalen Vereinigungen. Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde der Landtagsabg. Elfas gewählt. Nach dem von Prof. Hoffmann erstatteten Geschäftsbericht der der Versammlung gedruckt vorlag, ist die Zahl der Vereine im Berichtsjahr um 28 auf 170 gewachsen. Seit der Fusion sind 3 Sekretäre für die Partei tätig. Der Bericht gedachte des Abkommens mit der Nationalliberalen Partei Württembergs für die Reichstagswahlen 1911. Die in einem Referat des Landtagsabg. Liesching festgestellten Sachungen wurden einstimmig angenommen. Abgeordneter Liesching erstattete hierauf ein Referat über den württemb. Landtag. Er strich einstimmig die Fragen der Bauordnung, der Landwirtschaftskammer und kam dann auf die politische Freiheit der Beamten zu sprechen. Wenn diese Frage im Landtag zur Sprache komme, werde die Volkspartei an dem Standpunkt der Freiheit der politischen Ueberzeugung des Beamten sowohl eine Vereinfachung des Amtes dadurch nicht entsteht, mit aller Energie festhalten. Der Anfang der mit der Vereinfachung der Staatsverwaltung gemacht worden sei, sei nicht gerade ermutigend. Der Redner trat dem Gerücht entgegen, als ob die Volkspartei mit der Regierung wegen der Frage der Vereinfachung der Staatsverwaltung verhandelt hätte. — Prof. Kauter-Nürtingen sprach über die Wirkung der Parteifusion

im Reich. Seit der Verschmelzung habe sich das Verhältnis zur nationalliberalen Partei entschieden gebessert, ja zum Teil sogar erfreulich sich gestaltet. Wie den Nationalliberalen die Volkspartei als bündnisfähig ersehen, so auch umgekehrt der Volkspartei die Nationalliberalen seit den tapferen Kämpfen eines Hieber und Bassermann gegen die verderbliche Steuerreform des schwarz-blauen Blocks. Die Hoffnung sei nicht ausgeschlossen, daß es in absehbarer Zeit im Reichstag einmal zu einer Fraktionsgemeinschaft zwischen den Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei kommen werde. Beständen noch die gleichen Parteiverhältnisse unter den linksliberalen wie vor der Fusion, so wäre es der Nationalliberalen Partei nicht eingefallen, soweit entgegenzukommen. Die engere Verbindung der Nationalliberalen und Volkspartei sei notwendig, schon um vor die Sozialdemokratie ebenbürtig hinstreten zu können. Es sei zu hoffen, daß der berühmte Block „von Bassermann bis Bebel“ wenigstens für die Stichwahlen zu Stande komme. Von lebhaftem Beifall begrüßt, betrat Reichstagsabg. Bayer das Rednerpult; er sprach über den jetzigen Reichstag. Dieser sei merkwürdig vor allem durch die schnellen und einschneidenden Verschiebungen in der Stellung der einzelnen politischen Parteien zu einander und zur Regierung. Das Durcheinander sei groß, daß von allen Seiten eine Beendigung des Reichstags als Erlösung betrachtet würde. Was das Gebiet der Sozialgesetzgebung anlangt, so dürfe sich dieser Reichstag mit jedem seiner Vorgänger messen. In diesem Reichstag habe sich aber auch der Umschwung vorbereitet, der für die innere deutsche Politik allmählich so notwendig geworden sei. Auf den Reichskanzler komme es zum Glück nicht mehr viel an; die Dinge gehen diesmal ohne Rücksicht auf die Personen ihren sachlichen Gang. Die konservativ-liberale Paarung sei Gott sei Dank in die Brüche gegangen. Der scheidende Reichstag habe das sinesische Ergebnis gehabt, daß für Deutschland kein Heil sein werde, solange nicht der vereinigten Rechten eine Mehrheit der anderen Parteien gegenüberstehe. Ebenfalls stürmisch begrüßt, ergriff Reichstagsabg. Konrad Haußmann das Wort zu seinem Referat über den nächsten Reichstag. Die Haltung der Volkspartei entspreche den Wünschen der aufgeklärten öffentlichen Meinung. Der Einfluß des Bauernbundes gehe in Süddeutschland rapid zurück. Das Zentrum sei ein kirchliches Instrument auf politisch-sozialistischem Gebiet geworden. Der Modernisteneid sei ein Angstprodukt. Die Sozialdemokratie trage viel Schuld an dem langsamen Vortwärtsschreiten des politischen Lebens. Die Kämpfe der nächsten Jahre werden leichter und siegreicher für das Bürgerthum und die Freiheit bestanden, wenn die Nationalliberalen auf der linken Seite gehalten werden können. Der Redner forderte die Parteigenossen des ganzen Landes auf, die aus politischen Erwägungen hervorgegangene Verständigung mit der Nationalliberalen Partei loyal und tapfer zu erfüllen. Das Programm für den nächsten Wahlkampf werde lauten: Systemwechsel. — Zum Schluß nahm die Versammlung einstimmig eine Resolution an, in der die einstimmige Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß die Fusion der Volkspartei die an sie geknüpften Hoffnungen erfüllt und die Vertretung freier Reformforderungen erleichtert hat. Den Abgeordneten wird Dank und Anerkennung ausgesprochen und die Notwendigkeit eines politischen Systemwechsels betont. — Mit einem Hoch auf die Partei schloß die Tagung.

Wahrscheinliches Scheitern des Gesetzentwurfs über die Schiffsahrtsabgaben.

Austerdam, 4. Jan. Das „Amsterdamer Handelsblatt“ meldet aus Berlin: Die Auffassung, der Gesetzentwurf zur Einführung von Schiffsahrtsabgaben werde scheitern, gewinnt immer mehr an Raum. Der in diesen Tagen gewiß nicht optimistische österreichische Vossischer Sjögenny-Markt sei ebenfalls der Meinung, daß der Gesetzentwurf trotz aller Änderungen eine Mehrheit nicht finden werde. Sollte wider Erwarten der Entwurf doch zum Gesetze werden, so würden Oesterreich und die Niederlande so viel als möglich bei den Verhandlungen mit dem Deutschen Reich gemeinsam auftreten.

Die Fernsprechergebühren.

Die geplante Reform der Telephonengebühren würde in Beziehung auf die vorgesehene Einführung von Grund- und Gesprächsgebühr im höchsten Maße verkehrsfreundlich wirken. In der Budgetkommission des Reichstags wurde von dem Abgeordneten Naken ein Kompromiß vorgeschlagen, gegen das sich jedoch ebenfalls bei allen beteiligten Kreisen der lebhafteste Anwalt bemerkbar macht, da auch dieser Kompromißvorschlag nichts daran ändert, daß Industrie, Gewerbe und Handel durch diese Reform wiederum einseitig belastet werden.

an. 1911.

Teilnahme,
Hirscheiden
lers, Groß-

echaniker,

enbegleitung
seitens des
reins, sowie
und für die
den Hinter-

ebesitzer.

ar 1911.

Teilnahme,
sieres lieben
wiegeraters

öhner
eiche Leichen-
ragt Innigsten

erbliebenen
ppier.

. u. H.

-Konto Nr. 402

111.

- 94.20
- 102.40
- 84.75
- 92.75-94.00
- 102.40
- 103.75
- 92.—
- 101.90
- 91.40
- 100.80
- 91.50
- 100.50
- 100.25
- 100.20
- 90.50
- 98.40
- 100.50
- 100.50
- 100.90
- 101.20
- 91.50, 92.40
- 93.60
- 101.20
- 101.90
- 162.50
- 116.20
- 148.80
- 105.75
- 57

und provissions-

ic., Verlosungs-

na legend wicher

ahme von Geldern

er Selbstverleib

b. von wolleben

ypischen.

Sch
Handschuhen
eben.

Sattlernstr.

ist in Nagold.

Freitag 6. Jan.

und Amt. (7/8

Landesamt

Bilbberg:

1 Tochter des

ers,

ohn des Nikolaus

g. Friedrich Kamm-

er hier u. Theresia

in von Saulgau.



**Versicherungsanstalt Württemberg.
Genesungsheim Bad Nötenbach.
Lieferung von Küchen- und sonstigen
Haushaltungsbedürfnissen.**

Für das Genesungsheim Bad Nötenbach, Station Nagold, ist die Lieferung folgender Küchen- und Haushaltungsbedürfnisse auf die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezbr. 1911 zu vergeben:

Reis, Gerste, Sago, Grünkerngrübe, Haferstodden, Hafergrübe, Ories, Tee, Schokolade, Cichorie, Erbsen, Linsen, weiße Bohnen, Dampfkäse, Zwetschgen, Mandarinen, Paniermehl, Palmbutter, Salz, Tafelzucker, Mohnöl, Weinessig, Knorrsoß.

Bodenöl, Einleimbodenwische, Bugessig, Salzwasser, Kernseife, Flammerseife, Schmierseife, Soda, Stärke, Backpulver, Schuhwachs, Schuhcreme, Schuhfett, Weingeist, (beut.).

Angebote hierauf unter Beilage von Mustern — soweit dies möglich — werden bis 25. Januar 1911 an die unterzeichnete Verwaltung erbeten.

Die für die Vergebung der Lieferungen maßgebenden Bestimmungen enthält die Ministerialverordnung vom 19. Januar 1903 Reg.-Bl. Seite 13 ff. Die Bewerber haben die Erklärung abzugeben, daß sie sich denselben unterwerfen und bleiben bis 15. Februar 1911 an ihre Angebote gebunden. Auswärtige Lieferanten haben nach den Bestimmungen der Verwaltung ihre Waren kostenfrei Station Nagold zu senden.

Bad Nötenbach-Nagold, den 5. Januar 1911.

Die Verwaltung: Bauer.

Nagold.

Am Sonntag, den 8. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet im „Löwen“ die

Generalversammlung

der Depositenkasse ehemaliger Angehöriger des Inf.-Reg. 126 statt. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird erwartet. Neue Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Nagold.

Wir erhalten demnächst Zufuhren in

1a Englischen Anthrazitkohlen,
1a Ruhr-Gaskoks, zerkleinert,
1a Ruhr-Feldnußkohlen
1a Anthrazit-Eiform-Briketts,
1a Braunkohlen-Briketts

und bitten um glückliche Aufträge. Kleinere Quantitäten liefern wir ebenfalls sofort frei ins Haus.

Berg & Schmid.

Nagold.

Ich erhalte in nächster Zeit

1 Waggon 1a. Anthrazit-Kohlen,
1 Waggon 1a. Anthrazit-Eiform-Briketts,
sowie mehrere Waggons

Braunkohlen-Briketts

und bitte um gest. Aufträge.

Fr. Schittenhelm.

Rohrdorf.

2 Futterschneidmaschinen
hat zu verkaufen **Friedr. Dengler.**

Nagold.

Prima Gerstenmehl

sowie **Futtermehl**

hatte stets auf Lager und sehr gest. Abnahme entgegen.

Chr. Günther, d. Linde.

**General-Versammlung
des Sängerkranzes Nagold
am Sonntag den 8. Januar
im Gasthaus zur „Schwane“
Beginn 3 1/2 Uhr.
Nagold.**

Gefunden

wurde vor 8 Tagen
ein Geldbeutel mit Inhalt
und ein Rosenkranz.
Abzuholen bei **G. W. Kaiser.**

**Wohnhaus-
Verkauf.**

Ein mitten in der Stadt gelegenes Wohnhaus mit Laden u. Werkstatt, gewölbtem Keller, Stallungen und Hofraum zu jedem Geschäft passend ist preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Nagold.

**1a. Hamburger
Stadt-Schmalz**

mit feinem Griebengeschmack
in Dosen à 10 Pfund Brutto
empfehlen sehr billig

Berg & Schmid.

Nagold.

Schwarzwälder

Zwieback

und

Zwiebackmehl

täglich frisch,

bei

H. Strenger

und seinen bekannten
Niederlagen.

Eine Lauffrau

bis 1. Februar gesucht.
Anträge erbeten an die Exp.
d. Blts.

**3 Zimmer-
Wohnung**

auf 1. April zu mieten gesucht.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl

Nagold.

Kartoffeln!

Von meinen anerkannt guten,
haltbaren

Speisefartoffeln

sind fortwährend zu haben, auch zu
Saatkartoffeln
sind dieselben sehr geeignet.

**Martin Koch,
Röbelschneiderei.**

Nagold.

Selbstgemachte
Eiernudeln

empfehlen
**Albert Kommler,
Conditör.**

Unterjettingen.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser l. Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Jakob Schäfer,

Vicenzgärtner

nach längerem Leiden im Alter von 61 Jahren am Freitag früh 1/2 Uhr sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen die trauernde Gattin:

Katharine Schäfer, geb. Wilhelm.

Beerdigung Sonntag nachmittags 1 Uhr.

Sulz OA. Nagold.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 12. Januar 1911

in das Gasth. „Hirsch“ hier freundlichst einzuladen.

Widmarl Köhler

Bauer

Sohn des Friedrich Köhler

Bauer.

Katharina Weidle

Tochter des

Friedrich Weidle

alt Müller.

Abgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.

Bettbarchent Bettfedern

Rösch, Damast, Halbleinen,
und alle Aussteuer-Artikel

in vorzüglichen Qualitäten, sowie

Anfertigung von Betten

empfehlen billigst

Eugen Schiler.

Von der Reise zurück

Dr. Löwenstein

Spezialarzt für Magen- u. Darmkrankheiten.

Stuttgart, Tübingerstrasse 11.

Sprechstunden 8-9, 11-1, 3-5 Uhr.

Frauenarzt Dr. Schaller, Stuttgart,
Chefarzt a. D. Diakon-Anstalt Bethesda, Hoheheimerstr. 21-23.

zurückgekehrt.

Sprechstunden Marienstr. 48 werktäglich 11 1/2-12 1/2
und 3-5 Uhr.

Rohrdorf bei Nagold.

Arbeiter-Gesuch.

Wir suchen mehrere jüngere Leute für leichte Arbeit. Dieselben können bei Fleiß und Strebsamkeit zu gutem Verdienste vorrücken.

**Koch & Reichert,
— Tuchfabrik. —**

Nagold.

Arbeiter-Gesuch.

Im Alter von 16-18 Jahren zur Beihilfe auf der Sägmühle für dauernde Beschäftigung.

**Fr. Kentschler,
Sägewerk.**

Kath. Gottesdienst in Nagold.
Sonntag 8 Jan. 9 Uhr Predigt
und Ant. 1/2 Uhr Andacht.
Montag 1/2 10 Uhr in Altensteig.

Ev. Gottesdienst in Nagold.
1. Sonntag nach Epiphania, 8. Jan. 10 Uhr Predigt, 2 Uhr Gottesdienst zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichts. 1/8 Uhr Erbauungsstunde im Vereinshaus.

Donnerstag, 12. Januar. Abends 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus.

Gottesdienst der Methodistengemeinde in Nagold:
Sonntag, 8. Januar. 1/2 10 Uhr morgen u. abends 1/2 8 Uhr Gottesdienst.

Wittwoch abend 8 Uhr Gebetsstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.